

Aspies!

Newsletter

Autismus in Wales

Autism Cymru ist der Name von Autismus Wales, die vom 8.-10. Mai ihre zweite internationale Autismuskonferenz in Cardiff abhielten. Cardiff ist auch Sitz des Forschungsprojektes Reactive Colours ©, das ein Computerprogramm entwickelt, das autistischen Kindern helfen soll, sich zu entspannen, Spaß zu haben, zu kommunizieren und den Computer als Lern- und Kommunikationsmittel zu entdecken. Das Programm wird zur Zeit in Autismusschulen in Wales getestet und soll später zusammen mit interessierten Internetnutzern auf der Internetseite von Reactive Colours weiterentwickelt werden. Einzelne Programme, ReActivities © genannt, können auf der Internetseite ausprobiert werden, die auf der Konferenz offiziell von Marc Evans eröffnet wurde.¹

Marc Evans ist Direktor des diesjährigen Eröffnungsfilms der Berlinale, "Snow Cake", ein Drama um eine Freundschaft zwischen einem nach einem Autounfall traumatisierten Mann und einer high-functioning autistischen Frau. Der Film wurde als Teil der Konferenz in einem Kino in Cardiff vorgeführt, und zusammen mit Rose Blackburn, die als Vorbild des autistischen Filmcharakters diente, Drehbuchautoren und Produzenten diskutiert. Die Filme "Snow Cake" und der ebenfalls erwartete Film "Mozart and the Whale", ein Drama über ein Asperger-Paar, werden das Bild der Öffentlichkeit über High-Functioning-Autismus und Asperger-Syndrom möglicherweise ähnlich prägen wie der Klassiker "Rain Man" Autismus bekannt machte.

Dabei genießt das Thema Autismus in Wales wie in anderen angelsächsischen Ländern eine weit größere Bekanntheit in der Öffentlichkeit als in Deutschland. So geht die National Autistic Society mit Sitz in London davon aus, dass eine von 110 Personen dem autistischen Spektrum angehören, in Großbritannien 535.000 Menschen im autistischen Spektrum seien. Autism Cymru eröffnete die Autismuskonferenz mit dem Bekenntnis, dass 2 % der Bevölkerung direkt und indirekt von Autismus betroffen seien, in Großbritannien wären das etwa zwei Millionen Menschen.

Während es auf der Konferenz einerseits einen breiten Konsens gab, dass Autismus eine breite gesellschaftliche Herausforderung darstelle, so gab es andererseits kontroverse Antworten auf die Frage, ob es sich bei Autismus um ein medizinisches Problem, eine Krankheit oder Störung handelt oder nicht. So sagte eine Rednerin, dass, selbst wenn Autismus biologische Vielfalt sei, dies noch nicht bedeute, dass dies gesund sei und nicht behandelt werden sollte. Eine andere Rednerin sagte hingegen, kein Autist sei krank, Autisten demonstrierten wiederholt und verlässlich Stärken, was keine bekannte Krankheit tue. Als Beispiel dafür zitierte sie die Anfang 2006 im Journal for Autism and Developmental Disorders veröffentlichte Autismustheorie "Enhanced perceptual functioning", die Autismus mit einer überfunktionierenden Wahrnehmung erklärt.

Für erwachsene Aspies interessant war Tony Attwoods Vortrag über Beziehungen Erwachsener mit Asperger-Syndrom sowie sein Workshop über Schwierigkeiten im Berufsleben. Dinah Murrays Vortrag unterstrich, wie sehr Computertechnologie und das Internet autistischen Personen, auch nicht-sprechenden Erwachsenen, enorm helfen können zu kommunizieren.

Über den Nutzen des Internets ist sich Autism Cymru seit einigen Jahren bewusst: Die thematisch vielfältigen Vorträge und einige Workshops der Konferenz stehen als englischsprachige PowerPoint-Präsentationen auf der Internetseite von Autism Cymru, und können dort kostenlos herunter geladen werden.² Für nächstes Jahr

plant Autism Cymru ihre zweite Internetkonferenz zum Thema Autismus.

Bei der ersten Internetkonferenz 2005 wurden die Vorträge als Artikel auf einer Konferenzseite im Internet veröffentlicht und knapp eine Woche von Lesern und Autoren in einem Internetforum diskutiert. Diese Form der Konferenz erlaubte es allen – kostenlos – registrierten Teilnehmern ungeachtet ihrer geographischen Herkunft, sozialem Status, sprachlichen Fähigkeiten (die Konferenzsprache war Englisch) und finanziellen Möglichkeiten an der Konferenz teilzunehmen und wurde bewusst gewählt, um autistische Autoren an der Diskussion zu beteiligen. Damit war diese Form der Konferenz ungewohnt demokratisch. Dort veröffentlichte Artikel stehen weiterhin kostenlos auf der Konferenzwebseite zur Einsicht.³

–Sebastian Dern

Sebastian Dern von *Autismus und Computer*⁴ ist im Reactive Colours Team und berät Aspies e.V.

1 <http://www.reactivecolours.org/gallery/>

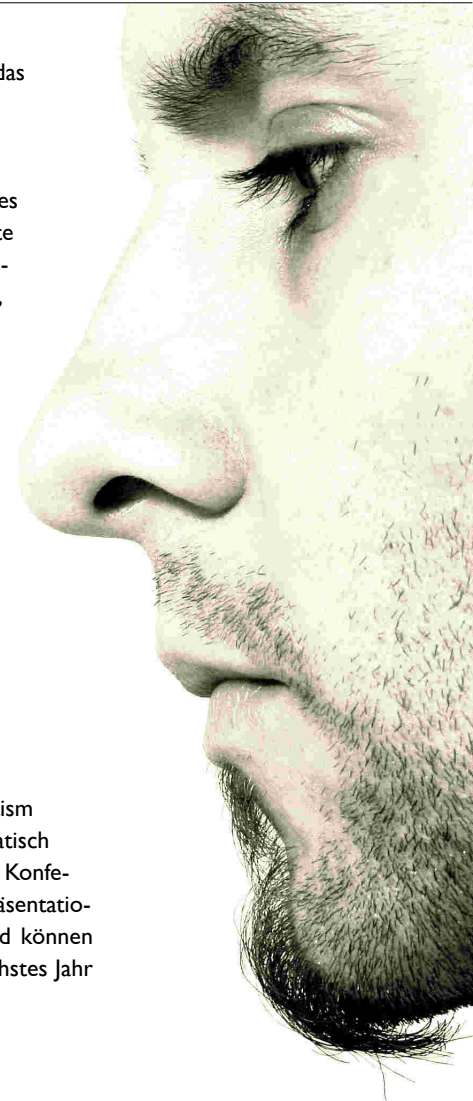
2 http://awares.org/pkgs/online_library/library.asp

3 <http://awares.org/conferences/home.asp?conferenceCode=00020001>

4 <http://www.autismusundcomputer.de/>



"Nonverbale Kommunikation"



Besuch in einem Autismus-Wohnheim

Viele Autisten benötigen Unterstützung, wenn sie daran denken, aus dem Elternhaus auszuweichen. Das Maß an Unabhängigkeit, das dabei erreicht werden kann, ist oft sehr unterschiedlich, je nach Schweregrad des Autismus. Das Autismus-Wohnheim in der BörnesträÙe in Berlin-WeiÙensee ist eine Einrichtung, die versucht, Betroffenen diese Unterstützung zu geben. Genau genommen handelt es sich um zwei miteinander kooperierende Betreuungssegmente: ein Wohnheim mit 10 vollstationären Plätzen und einem betreutem Einzelwohnen mit zwölf Plätzen. Im betreuten Wohnen gibt es die Möglichkeit, in einem Apartment auf dem Wohnheimgelände zu wohnen (eigene Wohnung) oder in einer Wohnung in Nähe des Stammhauses. Träger dieser Einrichtung ist der Neukirchener Erziehungsverein.



Um einen näheren Eindruck zu bekommen, vereinbare ich mit Frau Weihrauch vom Wohnheim einen Besuch. An der Haustür des recht ruhig gelegenen Gebäudes gibt es zwar einen Klingelknopf für das Wohnheim, aber zugleich hat auch jeder Bewohner seinen eigenen Klingelknopf. Einer der Bewohner lässt mich ein und bittet mich, ein paar Minuten im Flur zu warten. Ich kann nicht genau sagen, was ich mir hier vorgestellt hatte, mein erster Eindruck ist aber ein sehr

angenehmer; alles wirkt sehr offen, der Gang führt direkt in den sonnigen Hof, ein Nebengang zweigt von diesem Gang ab, an dem offenbar die Wohnungen der Bewohner liegen. An den Wänden hängen selbstgemalte Bilder. Immer wieder kommen Gruppen junger Menschen an mir vorbei, die einen für Autisten eher lockeren und gesprächigen Eindruck machen, finde ich; offenbar kennen sich die Bewohner hier untereinander gut. Meine erste Assoziation ist eher die eines Studentenwohnheimes und sicher nicht die einer "Behinderteneinrichtung". Dann begrüÙt mich Frau Weihrauch und wir gehen durch den Hof, in dem intensive Gartenarbeit geleistet wird, in den hinteren Gebäudeteil ins Büro. Die Gartenarbeit, erklärt mir Frau Weihrauch, übernehmen die Autisten gemeinsam mit den Mitarbeitern weitgehend selbst. Es ist nicht die einzige Beschäftigung für die Bewohner hier. Im Wohnheim wird ein kunsttherapeutisches Angebot vorgehalten. Im betreuten Einzelwohnen recherchierte die Künstlerin Philipa Caesar und arbeitete die Erfahrungen der Bewohner in ein Videoprojekt ein.

Zum Konzept der Einrichtung gehört es, den Autisten so weit wie möglich Freiräume und selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Zimmer im Wohnheimbereich werden natürlich von den Betroffenen selbst nach ihren Wünschen eingerichtet. Im betreuten Wohnen versteht sich das von selbst. Wäsche wird in einer gemeinsamen Waschküche gewaschen. Es gibt im Bereich betreutes Wohnen begleitende Gruppenangebote, deren Intensität sich nach den Bedürfnissen des Betroffenen richtet. Ansonsten ist die Betreuung individuell und im direkten Kontakt mit dem Bewohner angelegt und bedient das ganze Spektrum von Hilfen, die für eine eigenständige Lebensführung notwendig sind. Die Bewertung durch den sozialpsychiatrischen Dienst gibt dafür zeitliche Richtwerte vor, in dessen Rahmen der Bewohner aber selbst bestimmen kann, wann und wie er die entsprechenden Hilfen in Anspruch nehmen will.

Die Einrichtung in der BörnesträÙe existiert seit 1999, in der Trägerschaft des Neukirchener Erziehungsvereins seit 2000. Das Team im Wohnheim ist multiprofessionell, im betreuten Wohnen werden vornehmlich Sozialarbeiter beschäftigt. Mit dem Thema Autismus setzen sich die Mitarbeiter in spezifischen Weiterbildungen auseinander. Ich sehe im Büro die entsprechende Fachliteratur zum Thema Autismus. Wichtig ist aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, mit Ärzten, den Eltern und natürlich mit Selbsthilfe-Initiativen wie Aspies e.V. Außerdem wird natürlich auch mit den Stellen kooperiert, mit denen die

Zur Website: nAUTilus

In dieser Reihe stellen wir mit jeder Ausgabe eine Funktion der Website näher vor. Den Anfang macht nAUTilus, unser Link- und Adressverzeichnis für aspergerspezifische Anlaufstellen.

Darunter sind:

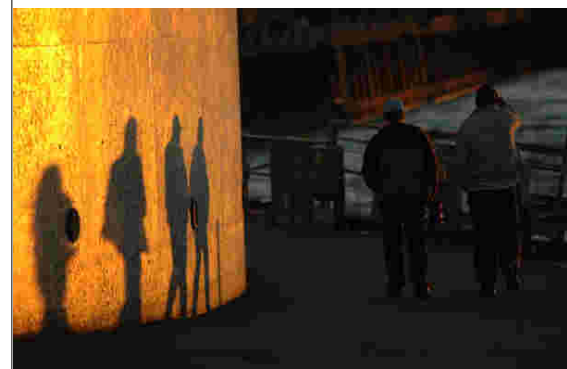
- Selbsthilfegruppen
- Gruppen für Eltern von Aspies
- Ärzte und Therapeuten
- Rechtsanwälte
- Arbeit und Beruf
- Autismus-Therapiezentren
- Aspies e.V. Regionalgruppen
- weitere Organisationen

Wir würden gern weitere Kategorien einrichten, sobald uns dafür Kontaktstellen vorliegen. Auch in den vorhandenen Kategorien gibt es noch viele "weiÙe Flecken" auf der Aspies-Landkarte. Bei dem Versuch, diese Lücken zu schließen, sind wir auf eure Mithilfe angewiesen. Vielleicht kennst du noch Adressen. Oder du fragst in deiner Aspies-Gruppe, ob jemand weitere Ansprechpersonen kennt. Vielleicht machst du gerade eine Therapie und findest, dass dein Therapeut ins nAUTilus-Adressverzeichnis gehört? Du könntest ihn oder sie einfach mal darauf ansprechen – und oft kennen Ärzte und Therapeuten noch weitere Fachkräfte mit demselben Fachgebiet.

Wir verschicken an Ärzte, Therapeuten und Rechtsanwälte Einverständniserklärungen, ob sie ins Adressverzeichnis aufgenommen werden wollen. Erst mit ihrem Einverständnis tauchen sie dort auf. Wir nehmen Adressen ohne Wertung auf. Eine Bewertung der Anlaufstellen können und dürfen wir nicht leisten.

Wir wünschen uns, dass nAUTilus hilft, Kontakte herzustellen und einen Informationsaustausch unter Menschen, die sich mit dem Asperger-Syndrom beschäftigen, fördert.

-Colin und Sylvia



Betroffenen im Alltag zurecht kommen müssen, also mit den Ämtern, wenn es z.B. um soziale Leistungen geht, oder mit dem Arbeitgeber bei denjenigen, die einem Beruf nachgehen.

Die Betreuer sind auch immer die Schnittstelle zwischen dem Betroffenen und dem sozialpsychiatrischen Dienst. Natürlich wird sowohl das Wohnheim, wie auch das betreute Einzelwohnen mit öffentlichen Mitteln finanziert, in Zeiten knapper Kassen wird dabei aber genau geprüft, inwieweit der Bedarf im Einzelfall finanziert wird, d.h. es gibt regelmäßige Überprüfungen, bei denen die Zahl der Stunden pro Woche ermittelt wird (im betreuten Einzelwohnen), in denen für den Betroffenen eine Betreuung erforderlich ist. Solche Kontrollen erfolgen in der Regel einmal pro Jahr, bisweilen auch öfter, was auch immer einen gewissen bürokratischen Aufwand mit sich bringt und Frau Weihrauch erklärt mir, was für einen Spagat es manchmal bedeutet, auf der einen Seite den Autisten ein möglichst selbstständiges Leben zu ermöglichen und auf der anderen Seite dem sozialpsychiatrischen Dienst dennoch die Notwendigkeit einer ausreichenden Betreuung plausibel zu machen; ein Problem, wie ich es immer wieder erlebe, wenn ich versuche, Außenstehenden verständlich zu machen, dass auch Menschen, die über einige Stärken verfügen, nicht selten sogar hochbegabt sind, dennoch im sozialen Bereich und bei Alltagsproblemen öfter mit Dingen überfordert sein können, die Nicht-Autisten selbstverständlich erscheinen. Da in der Wohneinrichtung und im betreuten Wohnen das ganze Spektrum von leichten bis zu den schwereren Fällen vertreten ist, variiert auch die Zahl der Betreuungs-Stunden von sieben bis 18 Stunden pro Woche für die zwölf Bewohner im betreuten Wohnen oder der Hilfebedarfsgruppe im Wohnen mit Ganztagsversorgung. Im betreuten Wohnen werden momentan drei Frauen und neun Männer im Alter zwischen zwanzig und 45 Jahren betreut. Fünf Bewohner leben im Stadtteil Weißensee in einer eigenen Wohnung, sieben Bewohner auf dem Gelände der Börnestr. 30 in einer eigenen Wohnung. Dazu kommen wie gesagt die zehn Bewohner des Wohnheim-Bereichs. Die Einrichtung dient ja nicht zuletzt dazu, den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Je nach Bedarf und Ausprägung des Autismus finden die Bewohner Möglichkeiten, ganz engmaschig vollstationär betreut zu werden oder mit individueller Stundenzahl in der eigenen Wohnung. Wenn sich Fähigkeiten verändern, ist auch ein Wechsel des Betreuungsangebotes möglich. Wichtig ist, dass alle ein Zuhause finden, in dem sie die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Der Bedarf an Wohnheimplätzen für Autisten ist groß, darum ist derzeit die Kapazität auch ausgeschöpft, was nicht heißt, dass man Anfragen generell zurückweisen würde. Man erwägt eine Ausweitung der Kapazitäten in Bereich Betreutes Einzelwohnen, deshalb sind neben dem schon jetzt angemeldeten Bedarf zusätzliche Anfragen sogar sehr willkommen, um der Verwaltung den Bedarf an einer Ausweitung belegen zu können. Wegen der jetzigen Auslastung ist aber naturgemäß mit einer gewissen Wartezeit zu rechnen, ehe weitere Personen tatsächlich aufgenommen werden können.

Wer dennoch interessiert ist, hier die Kontaktadresse:

Neukirchener Erziehungsverein
Wohnheim für Autisten Berlin/Weißensee
Frau Weihrauch
Börnestr. 30
Tel.: 030/92900210
Fax: 030/92900212

–Rainer



Aspie-Termine

03.06. SHG Berlin
03.06. Aspie-Treff in München
07.06. SHG Köln
09.06. Info-Veranstaltung in Walsrode (eigenartig-einzigartig e.V.): Wie ist das mit dem Pflegegeld?
10.06. SHG Hamburg
15.-19.06. Autistic Pride Sommercamp
17.06. SHG Schwerin
17.06. Eltern von Kindern mit Asperger-Syndrom Schwetzingen
18.06. Autistic Pride Day!
24.06. "Leben in Beziehungen - Freundschaft - Liebe - Sexualität" Tagung von Autismus Deutschland in Nürnberg
01.07. SGH Berlin
01.07. in München
05.07. SHG Köln
08.07. SHG Hamburg
15.07. SHG Schwerin
15.07. Aspies e.V. Regionalgruppe Berlin
24.07. Eltern von Kindern mit Asperger-Syndrom Stuttgart
29.07. Eltern von Kindern mit Asperger-Syndrom Schwetzingen

Newsletter sucht Redaktion

Newsletter sucht Redaktion für regelmäßige Treffen im Chat und mehr, z.B. Artikel schreiben, Fotos oder Zeichnungen beisteuern, Rechercheaufgaben übernehmen (z.B. das Zusammenstellen der Termine oder das Suchen nach geeigneten Fotos), Korrekturlesen, Layouts und Verschickung.

In den Redaktionssitzungen im Chat beschließen wir, welche Themen, welche Artikel in die nächste Ausgabe kommen, und wer was schreiben möchte. Hier entscheiden wir, wie der Aspies!Newsletter sich weiter entwickelt, welche Themenschwerpunkte wir interessant finden und worüber wir schreiben wollen.

Artikel schreiben oder Fotos und Zeichnungen einsenden kann man selbstverständlich auch ohne zur Redaktion zu gehören. Und du bestimmst selbst, was du machen willst und wieviel Zeit du dafür aufwenden willst. Das erste Treffen findet am Dienstag, 20. Juni, um 18 Uhr im Aspies e.V. Chat statt. Kommt einfach mal ganz unverbindlich vorbei und schaut es euch an.

–Colin

Sommerncamp-Vorbereitungen

Die meisten werden es schon mitbekommen haben: In der Zeit vom 15. bis 19. Juni findet in Kassel das von uns organisierte Autistic Pride Sommerncamp statt. Anlass dafür ist der Autistic Pride Day am 18. Juni, den wir dazu nutzen wollen, Autisten aus ganz Deutschland zusammenzubringen, damit wir zusammen was unternehmen, eine schöne Zeit miteinander verbringen und uns kennenlernen. Auf dem Programm stehen neben einer Schnitzeljagd, gemeinsamen Ausflügen und Spielen vor allem Vorträge und Workshops rund um das Asperger-Syndrom. Das Sommerncamp wird im Wesentlichen eine Veranstaltung von Autisten für Autisten werden. Wir bitten darum, dass alle Interessenten an einer Teilnahme sich bei uns anmelden. Wer Internetzugang hat, kann dies bequem über das Online-Formular auf unserer Webseite www.aspies.de machen, auf dem auch angegeben werden kann, ob man vegetarisch essen möchte oder selbst einen Workshop oder Vortrag anbieten möchte. Uns steht als Übernachtungsmöglichkeit der Campingplatz an der Fuldaaue zur Verfügung; man kann aber seine Übernachtung auch unabhängig organisieren und muss auch nicht die gesamten fünf Tage teilnehmen. Das vollständige Programm kostet 55 Euro für Mitglieder von Aspies e.V., 65 Euro für Nicht-Mitglieder und 45 Euro für Kinder unter 14 Jahren. Der genaue Programmablauf wird natürlich auch abhängig vom Wetter vor Ort sein, aber Interessenten können sich auf unserer Webseite über die grobe Planung informieren. Noch sind Plätze frei; je eher man sich anmeldet, umso größer sind die Chancen, noch berücksichtigt zu werden.

–Rainer

Nicht der letzte Bowlingabend in Leipzig

An einem Samstagabend trafen sich in Leipzig fünf junge Aspies, um einen gemütlichen Bowlingabend zu verbringen. Im "Starlight" wurden zwei Bahnen angemietet, von denen eine wegen mangelnder Teilnahme wieder storniert werden musste. Clemens entschied sich, die entspannte Atmosphäre bei einem Bierchen zu genießen, ungestört von schweren Kugeln.

So ging es dann los, der Wettkampf zwischen Christian, Cornelius, Maria und mir begann. Christian und Cornelius lieferten sich einen spannenden Kampf um die Spitze, während Maria und ich die Kugeln regelmäßig schön danebenwarfen. Just in dem Augenblick, als sich eine weitere Gruppe an unseren Tisch setzte, verlor Christian plötzlich den Faden und tat es uns gleich. So konnte Cornelius die erste Runde für sich entscheiden.

Beim zweiten Durchgang kämpften Cornelius und ich um die Spitze. Maria konnte sich steigern, erreichte doppelt so viele Punkte wie in Runde 1 – wurde aber leider trotzdem wieder Letzte. Diesmal habe ich in den letzten Würfeln nachgelassen, und so hieß der Gewinner des Tages: Cornelius!

Hinterher schwätzten wir noch ein bisschen, u.a. lud uns Clemens zum Grillen in seinen Garten ein. Außerdem will Christian es einrichten, uns zum Autistic Pride Day zu fahren. Wir freuen uns schon jetzt wie ein Flitzebogen auf dieses Ereignis. Wer mit uns hinfahren will, kann sich unter autismus-leipzig@int-bsw.de melden, und sollten es mehr werden, kann man sicher auch relativ günstig mit der Bahn fahren.

–Mario

Das Programm fürs Sommerncamp

Am Donnerstag ist individuelle Anreise, abends grillen wir und lernen uns kennen. Auf Freitag ist schon große Vorfreude wegen Schnitzeljagd mitten durch die Stadt, die Rainer für uns organisiert.

Am Samstag folgt ein ruhiger Tag mit



Grillen, Workshop und Spieleabend. Am Sonntag sind wir in den Räumen von KISS und es gibt Workshops zu verschiedenen Themen. Am Montag ist lediglich das Aufräumen und die Abreise.

Wir hoffen, dass die Sonne scheint und wir alle viel Spaß haben.

Neue Artikel auf der Website: Aspies im Studium

Wir haben jetzt einige Artikel für Aspies im Studium oder solche, die vorhaben zu studieren. Die Artikel wurden uns freundlicherweise von Clare zur Übersetzung zur Verfügung gestellt. Im englischsprachigen Original sind sie auf Clares Website "University Students with Asperger's Syndrome and Autism" zu finden.

- Studium mit Asperger/Autismus – FAQ
- Mit Asperger an der Uni - sagen oder nicht sagen?
- Überleben an der Uni: Studieren mit Asperger-Syndrom/Autismus
- Wichtige Fähigkeiten für Studentinnen und Studenten mit Asperger-Syndrom / High-Functioning-Autismus
- Nachteilsausgleich im Studium: mit Asperger-Syndrom an der Universität
- Tipps für die Prüfung

Wir hätten gern noch einige persönliche Erfahrungsberichte aus Schule, Studium, Ausbildung oder anderen "Bildungsinstitutionen" und Erfahrungen, auf welche Art ihr gut lernen könnt. Vielleicht willst du etwas darüber schreiben?

Aspies e.V. trifft sich mit Fachkräften

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, alle Menschen, die mit dem Asperger-Syndrom zu tun haben, zusammenzubringen, um ein Netzwerk aufzubauen, von dem alle profitieren. Zunächst einmal sollen natürlich die Aspies selbst zusammenfinden, um sich besser gegenseitig unterstützen zu können und dabei Selbstbewusstsein zu entwickeln. Daneben aber ist uns daran gelegen, auch Fachkräfte mit an einen Tisch zu bringen; zum einen, um das gegenseitige Verständnis zwischen Betroffenen und Fachkräften zu verbessern, aber auch, um die Zusammenarbeit von Menschen, die bei ihrer Arbeit mit Autisten zu tun haben, untereinander zu fördern, denn auch die arbeiten vielfach eher für sich und Aspies e.V. kann dabei helfen, hier den Austausch der Fachkräfte untereinander zu intensivieren, wobei für uns das Wort von Tony Attwood gilt, wonach die wahren Experten die Autisten selbst sind; wir machen aber die Erfahrung, dass uns auch von Psychologenseite zunehmend zugehört wird und dass auch viele Psychologen anerkennen und begrüßen, wenn wir unsere Bedürfnisse und Sorgen mit eigener Stimme artikulieren und wir uns nicht in erster Linie als Opfer oder Behinderte definieren. Diesem Austausch nun diene ein erstes Treffen von Aspies mit Ärzten und Therapeuten, das wir in Berlin an der Charité organisiert haben.

Zunächst einmal ging es darum, sich gegenseitig zu "beschnuppern" und überhaupt wahrzunehmen. Wie man weiß, ist ja auch unsere Ärzteliste die erste Auflistung von Fachkräften im Bereich Asperger-Syndrom dieser Art und wir bekommen öfter auch von Ärzten gesagt, wie hilfreich diese Liste auch für sie ist, um Kontakte zu knüpfen. Uns hat sie mitgeholfen, die in Berlin tätigen Fachkräfte "zusammenzutrommeln".

In einer Vorstellungsrunde erklärte jeder kurz, inwieweit er oder sie mit dem Thema Asperger-Syndrom zu tun hat; manch einer kannte sich schon, auch ich habe einige Gesichter und Namen wiedererkannt (naja, bei den Gesichtern hapert es als Autist ja manchmal mit dem Gedächtnis ;-)), nachdem erst wenige Tage zuvor ein Symposium an der TU Berlin zum Thema Autismus stattgefunden hatte. Fast zwanzig Leute also insgesamt. Wir finden, das ist ein guter Start, auf dem sich aufbauen lässt. Von den Ärzten kam natürlich vor allem die Frage an uns Aspies, was wir eigentlich von der Therapiearbeit erwarten würden. Wir meinten dazu, dass zunächst natürlich das Angebot an Diagnosen weiter verbessert werden sollte. Wir müssen manchmal längere Wartezeiten auf uns nehmen, ehe wir Diagnosetermine bekommen und dass ein Großteil der Fachkräfte noch immer auf Kinder und Jugendliche spezialisiert ist und gar keine Erwachsenen diagnostiziert. Wie die weitere Hilfe im Detail aussieht, hängt natürlich sehr vom Einzelfall ab. Wir waren uns in der Runde einig, dass bei der Vielfalt der Erscheinungsformen und individuellen Problematiken, die es bei Menschen auf dem autistischen Spektrum gibt, kein "Patentrezept" für Autisten geben kann. Relativ selbständigen Aspies kann es reichen, im Hintergrund einen Ansprechpartner zu haben, der zum Beispiel Hilfe im Umgang mit Behörden leistet. Schwere Betroffene brauchen dagegen intensivere Betreuung. Was aber Betroffene wie Ärzte gleichermaßen betonten, war die wichtige Rolle, die die Selbsthilfe für Autisten spielt. Wir haben jedenfalls die Erfahrung gemacht, dass Aspies, wenn sie unter sich sind, regelrecht aufblühen und auch leichter aus sich herausgehen können, während Psychologen naturgemäß immer sehr viel Zeit und Einfühlungsvermögen aufbringen müssen, um ein entsprechendes Vertrauen aufzubauen und so eine Öffnung Betroffener ihnen gegenüber zu erreichen. Selbsthilfe ist also nicht nur eine Art Therapieersatz, sondern leistet mindestens gleichwertige Arbeit und ermöglicht es Aspies, wenn sie an entsprechenden Chats, Foren oder Treffen teilnehmen, eine eigene Identität aufzubauen.



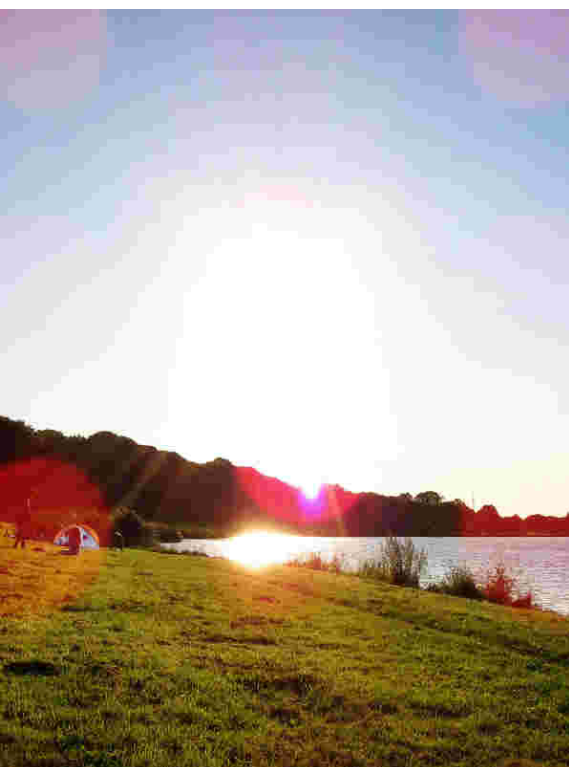
So könnt ihr ein Fachkräftetreffen vor Ort organisieren:

Aspies e.V. hat in Berlin ein Fachkräftetreffen organisiert, über das wir hier berichten, damit alle Aspies, die daran interessiert sind, das in ihrem eigenen Ort genauso und wenn sie wollen auch anders organisieren können:

1. Ein oder zwei Leute finden, die man dabei haben will und sich mit denen auf einen Termin und Ort einigen.
2. Aspies, Ärzte, Psychologen, Therapeuten, Heilpraktiker, Pädagogen, Berufsberater und Vertreter des Rechtssystems einladen, die an einem Erfahrungsaustausch untereinander und mit Aspies interessiert sind.
3. Das Treffen moderieren, damit Aspies und Nicht-Aspies gleichermaßen zu Wort kommen.
4. Neue Ärzte- und Therapeutenadresse dem Aspies e.V. Adressverzeichnis melden
5. Bei allen organisatorischen Fragen kann man sich von Menschen helfen lassen, die gut darin sind.

In Berlin haben wir mit zwei Ärzten ein Termin vereinbart. Ein von ihnen hat uns einen Raum in seiner Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung gestellt. Jemand von uns hat Kliniken und Ärzte angerufen und dort gefragt, ob sie an einem Erfahrungsaustausch zum Asperger-Syndrom interessiert sind. Diese Leute wurden dann per Email und/oder Post ca. einen Monat vor dem Treffen schriftlich eingeladen. Ungefähr die Hälfte der Eingeladenen sind gekommen.

Es ist kein größeres Problem, dass es keinen Termin gibt, der allen passt. Das erste Treffen war ein Kennenlernetreffen. Die Teilnehmer waren interessiert und haben weitere Treffen mit einem Turnus von zwei Monaten beschlossen, bei dem es jeweils um ein bestimmtes Projekt geht. Die Treffen werden moderiert. Der Moderator sollte jemand von der Selbsthilfegruppe oder von Aspies e.V. sein.



Es wurden dann Möglichkeiten der Hilfe im Alltag angesprochen. Wir haben uns überlegt,

wie man Aspies nicht nur in den Therapiestunden, sondern auch im Alltag, im Umgang mit Arbeitskollegen, Bekannten, in der Familie helfen kann. So wurde das von Heike Frank entworfene Kärtchen angesprochen, dass man als Betroffener oder Angehöriger bei sich tragen kann, um in Überlastungssituationen, in denen man vielleicht spontan anderen die eigenen Probleme nicht groß erläutern kann, anderen, die mit Autismus nicht vertraut sind, den Grund für das eigene Verhalten verdeutlichen zu können. Angeregt wurde außerdem, die Spezialinteressen von Aspies als deren Stärken zu fördern, etwa, indem man Gruppen von Menschen mit demselben Spezialinteresse initiiert, die sich darüber austauschen können und innerhalb derer sich Betroffene für ihre Außenstehenden vielleicht "seltsam" anmutenden Interessen nicht rechtfertigen müssen, sondern im Gegenteil gemeinsam Begeisterung dafür entwickeln können. Natürlich haben wir von Aspies e.V. auch auf unsere Vereinsarbeit aufmerksam gemacht. Auch neue Erklärungsansätze wie die Monotropismus-Theorie wurden angesprochen, die zum Verständnis des autistischen Spektrums beitragen können.

Am Ende wurde vereinbart, dass solche Treffen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollten. Ich selbst war sehr angetan von der offenen Atmosphäre, mit der man uns Aspies begegnete und auch ernstnahm. Wie immer bei solchen Treffen war die Zeit natürlich viel zu kurz, als dass man alles hätte besprechen können, aber eben darum sind weitere derartige Treffs wichtig und sinnvoll, um den Austausch weiter zu fördern.

–Rainer



Weisheit im Glückskeks

Impressum

Herausgeber: Aspies e.V.

Redaktion, Gestaltung & ViSdP: Colin Müller,
colin@aspies.de

Autor_innen: Rainer, Mario, Sebastian,
Sylvia, Colin

Fotos: photocase.com, Wohnheim Weißensee
Ausgabe 2/2006, erscheint alle zwei Monate

Der Aspies!Newsletter ist die Vereinszeitschrift von Aspies e.V. und wird den Mitgliedern kostenlos zugesandt. Die Mitglieder können den Newsletter natürlich auch per eMail beziehen. Nicht-Mitglieder können den Aspies!Newsletter gegen einen Unkostenbeitrag von fünf Euro im Jahr per Post oder kostenlos per eMail beziehen. Dazu bitte eine Mail an colin@aspies.de oder per Post an unten genannte Anschrift mit Angabe der gewünschten Bezugsweise. Der Newsletter per eMail kann auch direkt auf der Website aspies.de abonniert werden.

Copyright: Kommerzielle Weitergabe und Verbreitung des Aspies!Newsletters ist verboten. Nicht-kommerzielle Weitergabe und Verbreitung in unveränderter Form ist dringend erwünscht.

Ihr könnt den Aspies!Newsletter z.B. in eurer SHG oder an Freund_innen weitergeben. Ärzt_innen und Institutionen können ihn im Wartezimmer auslegen oder direkt an ihre Klient_innen weitergeben.

Mitmachen ist erwünscht! Ob größere Artikel oder kurze Meldungen, Bilder, Fotos oder Gedichte oder etwas ganz anderes: hier ist Platz dafür.

Aspies e.V. ist eine Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Asperger-Syndrom.

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, Berlin, unter der Nummer 23463 NZ eingetragen. Der Verein ist gemeinnützig tätig.

Anschrift:

Aspies e.V.
c/o Rainer Döhle
Loewenhardtdamm 3
12101 Berlin

Telefon: 030/78898780

Website: www.aspies.de

Bankverbindung:

Aspies e.V.
Konto-Nr.: 507 865 103
BLZ: 100 100 10
Postbank Berlin